

Hochkarätige Ausstellung im Ehninger Rathaus, die Aufmerksamkeit und große Beachtung findet

Die Ausstellung von Edda Messner und Irina Wolff im Ehninger Rathaus lässt die Betrachter innehalten. Bürger, Gemeindebeschäftigte und Rathausbesucher bleiben stehen, betrachten die Werke und sind fasziniert von der Kunst, die mit dieser Ausstellung des ehninger kunstkreises im Rathaus präsentiert wird.

Auch Bürgermeister Claus Unger zeigte sich sehr angetan von den Bildern und Skulpturen, die das Rathaus in eine Galerie verwandeln, ebenso von der musikalischen Umrahmung bei der Vernissage- das könne man öfters so machen. Er dankte dem kunstkreis für die gelungene Vernissage, umrahmt von einem Streicherquartett, die mit Werken von Mozart, Dworschak u.a. mehr, auch einen musikalischen Genuss im Ehninger Rathaus darboten. Mitgewirkt haben Peter Kahle und Hortensia Quintana-Furch an der Violine, Friedegund Kahle an der Viola und Dr. Hartmut Rohse am Violoncello.

Daniela Mall führte den Gedanken aus – was Schönheit oder Hässlichkeit ausmache. Es komme auch darauf an, in welcher Kultur etwas als schön oder als hässlich gesehen werde und in welchem Jahrhundert, in welchem Zeitalter. Meist werde spontan und emotional entschieden, was gefalle oder was abstoße. Auch mit moralischen Wertungen seien die Menschen schnell bei der Hand. Schönheit oder Hässlichkeit sei subjektiv, nicht messbar.

So stellten auch die Künstlerin Irina Wolff und Edda Messner im Einladungsflyer die Frage – ist Schönheit unser eigener Gedanke oder ist es das, was uns die Gesellschaft vorschreibt? Toleriert die moderne Gesellschaft unperfekte Körper oder Gesichter?

Auch in der Suche der verschiedensten Kulturen fand Edda Messner keine allgemeingültige Definition von Schönheit und Hässlichkeit. Das eine sei im anderen immer wieder zu finden gewesen.

Beide Künstlerinnen sind schon mit den verschiedensten Kulturen in Kontakt gekommen- Osteuropa im Falle von Irina Wolff und bei Edda Messner das südliche Afrika – sicher habe das ihren Blick für die Relativität von Schönheitsidealen geschärft, so Daniela Mall in ihrer Einführungsrede.

Schon im jungen Alter von 10 Jahren besuchte Irina Wolff eine Kinderkunstschule, studierte dann 4 Jahre Malerei und 5 Jahre Grafik-Design. Sie hat ein eigenes Atelier und ist Dozentin an verschiedenen Volkshoch-

schulen. Sie arbeitet so lange an einem Bild, bis es ihren Vorstellungen und Ansprüchen genügt oder sie verwirft es wieder. Für eine Leinwand benötigt sie im Durchschnitt etwa einen Monat.

Genauso viel Zeit benötigt Edda Messner für ihre filigranen Drahtkunstwerke. Viel Geduld und ganz buchstäblich Fingerspitzengefühl sind gefragt, bis Edda Messner mit einer Arbeit zufrieden ist. Ein ganz außergewöhnliches Ausdrucksmittel hat sie mit dieser Technik gefunden

Edda Messner studierte mehrere Jahre an der Kunstschule in Stuttgart. Sie beschäftigt sich künstlerisch auch noch mit der Malerei, mit Karikaturen, Drahtplastiken, Plastiktütenhaut und Ton.

Beide Künstlerinnen haben sich auf die Themen Natur und ganz besonders auf den menschlichen Körper konzentriert.

Daniela Mall reißt das Thema an, mit welchen Mitteln damals und heute die Konkurrenz um der menschlichen Schönheit nachgeholfen wurde. Sie geht ein auf künstlich geschaffene Schönheit, auf erkaufte Schönheit. Beim Bild Strand und Leute stellt sie die Frage nach der Schönheit des ganz normalen Durchschnittsmenschen, der sich keine Sorgen um seinen Bodymassindex mache, Haut zeige, selbst wenn er keine Idealmaße habe.

Eine ganz bemerkenswerte, außergewöhnliche Ausstellung. Aber auch eine hervorragende Einführungsrede und eine tolle Gesamtorganisation des ehninger kunstkreises.

Verpassen Sie diese Ausstellung nicht. Sie lohnt sich.

Die Bilder können Sie noch bis zum 07. Mai 2014 im Ehninger Rathaus zu den üblichen Öffnungszeiten betrachten. Sie werden staunen – über die hervorragende Malkunst- die starke Ausdruckskraft der Werke. Verweilen Sie doch mal beim Bild Hermes und Aphrodite – oder ist es eine Hermaphrodite? Und entdecken Sie in den Drahtplastiken die Blume, oft der Ausgangspunkt ihres Werkes?

Fotos: Otto Stüven und Hans Werner Heidbrink

Ein herzliches Dankeschön an die Künstlerinnen, den ehninger kunstkreis und dem Streichquartett für diese wunderbare Vernissage

Claus Unger
Bürgermeister



Viel Arbeit und Vorbereitung steckt in so einer Ausstellung- bereits am Mittwoch wurde gehängt. Auf dem Bild Irina Wolff mit ihrem Bild Zima



Edda Messner beim Hängen des Werkes Waldeslust



BM Claus Unger überreicht den Musizierenden und den Künstlerinnen ein Präsent der Gemeinde, hier an Dr. Hartmut Rhose



Stehende Frau



Gespannt lauschen die Besucher der Einführungsrede der Kunstkreisvorsitzenden Daniela Mall und der Musik des Streichquartetts



Die Musiker/-innen mit den beiden Künstlerinnen und BM Claus Unger sowie Daniela Mall



Viele Besucher kamen, um der Vernissage dieser hervorragenden Ausstellung am 14. März 2014 beizuwohnen



Die Künstlerinnen erhalten einen Blumengruß- links Irina Wolff, rechts Edda Messner



Die Werke Zima und Waldeslust



Strand und Leute



Hängende Halbfrau, Glauben, Hermes und Aphrodite